

Zur Abschlussveranstaltung der 7. Jugendbuchwoche
am 25.9.2004

Liebe Gäste, zu uns'rem Thema: „Lesen, lesen“
ist ordentlich was los gewesen.
Nach Celle eilten viele Dichter.
Es waren neue und bekannt' Gesichter.
Aus Lettland, England, Holland, von überall in Deutschland
kamen sie und stellten ihre Bücher vor.
Sie können dichten, malen, singen, tun sich auch sonst hervor.
Kinder, Schüler und Erwachs'ne waren Publikum
im AKH, im Zelt, in Schulen, kurz: hier ringsherum.
Und was das Allerbeste war,
alle waren gerne da und kämen gerne jedes Jahr.
Der Schatzmeister allein erleicht:
Ob das Sponsorengeld für 184 Lesungen reicht?
So viele waren es in Stadt und Kreis noch nie.
Wir freu'n uns sehr und danken noch für jeden Cent – merci!
Sehr großen Dank an die Sponsoren groß und klein,
ohne sie würd' fast nichts gewesen sein!
Ihre Namen steh'n auf diesem Blatt,
ein Denkmal haben sie verdient in dieser Stadt.
Auch heut' noch werden Spenden akzeptiert,
was jeden, der dabei ist, mächtig ziert.
Die Spendenquittung fürs Finanzamt
freut die Spender allesamt.

Am besten ist das Selber-Machen,
und da gab's doch viele Sachen
in der siebten Jubuwo
und nicht etwa irgendwo:
Manch Schüler hatte keinen Dunst,
dass es'n Museum gibt für Kunst,
dann aber kam er aus dem Haus
mit eig'nen flotten Skizzen 'raus
und weiß zudem, was Künstler tun,
wenn auf dem Weg sie sind zum Ruhm.
So ging es auch den Falt-Buch-Machern,
sie bastelten mit vielen Lachern
fünf, sechs eig'ne Büchelein
und trugen stolz sie mit sich heim.
Und Eulenspiegel, unser Wandergeselle,
er kam doch wieder hier nach Celle,
erzählte und beging die Streiche, Mann, oh Mann,

die man nie g'nug hier hören kann!
 Wie viele von euch haben eine Eule bekommen?
 87 Eulen für 87 Kinder, hab ich vernommen.
 In unsr'er siebten Jubuwo
 gab's auch wieder Kiinó.
 Herrlich, den Emil und den Karlsson zu sehen von den Plätzen,
 auf Karlsson kann man übrigens jetzt hier im Haus sich setzen!
 'nen inner'n Film man selbst auch produzieren kann
 beim Schauen der „blauen Maschine“ von Ellermann.
 So war's auch beim Bilderbuchkino auf'm Großen Plan.
 Wie schön, wenn Märchen Frau Seil erzählt,
 dann entsteht eine bunte, vertraute, auch fremd-fremde Welt.
 Wie war's doch mit dem Hans und dem König und der Schlange mit Krone,
 die helfen konnte den Guten zum Lohne?

Schulklassen haben Schaufenster gestaltet,
 dabei ihr Buch-Thema ausgefaltet,
 die Leute staunten: „Gucke da,
 nicht nur Klamotten und Geld sind jungen Leuten wichtig, aha!“
 Die Jugend rätselt' auch zu mehrer'n hundert
 am Preisrätsel rum, dass man sich wundert.
 Und Hut ab vor den Rezensenten,
 die neue Bücher durchsuchten auf Komponenten:
 „Empfehlenswert oder nicht?“
 Das Urteil war ein bedeutend' Gericht.
 Welch' Bücher gut sind, mäßig oder nur „in“,
 das merkt sehr gut der junge Leser und die Leserin.
 Was die Mädchen in der Bahnhofstraße „so alles anrichten“,
 war ein Renner, weil sie mit den besten Absichten
 ein wunderbares Kochbuch schrieben.
 „Was, Sie haben es noch nicht? Schnell kaufen, nicht aufschieben!“
 Natürlich sollte auch auf seine Kosten
 komm'n der ält're Schüler, er will nicht rosten.
 Erwachs'ne sollten vor Neid nicht erblassen
 und denken, sie sei'n ausgelassen.
 Der Arbeitskreis deshalb lud Proff Menzel, Ulla Hahn und Treichel ein,
 auch Herbert Günther und Bekim Morina sollten Gäste sein.
 Allen sei Dank, sie konnten uns beschenken,
 wir können beim Lesen weiter an sie denken.
 Und also lasst uns lesen, lesen, lesen,
 denn: ohne lesen nichts gewesen!